

Wie es mir im Busen schwellet.
Was ich denke, was ich fühle —
Ein Geheimnis bleibe das.“

Dank des Paria.

Großer Brahma! nun erkenn' ich,
Daß du Schöpfer bist der Welten!
Dich als meinen Herrscher nenn' ich,
Denn du lässest alle gelten.

Und verschließeſt auch dem Letzten
Keines von den tauſend Ohren;
Uns, die tief Herabgeſetzten,
Alle haſt du neu geboren.

Wendet euch zu dieſer Frauen,
Die der Schmerz zur Göttin wandelt!
Nun beharr' ich, anzuschauen
Den, der einzig wirkt und handelt.

Trilogie der Leidenschaft.

An Werther.

Noch einmal wagſt du, vielbeweinter Schatten,
Hervor dich an das Tageslicht,
Begegneſt mir auf neubeblühten Matten,
Und meinen Anblick ſcheuſt du nicht.
Es iſt, als ob du lebteſt in der Frühe,
Wo uns der Tau auf einem Feld erquickt
Und nach des Tages unwillkommener Mühe
Der Scheideſonne letzter Strahl entzückt;
Zum Bleiben ich, zum Scheiden du erkoren,
Gingſt du voran — und haſt nicht viel verloren.

Des Menſchen Leben ſcheint ein herrlich Loſ:
Der Tag wie lieblich, ſo die Nacht wie groß!
Und wir, gepflanzt in Paradieses Wonne,
Genießen kaum der hochelauchten Sonne,
Da kämpfſt ſogleich verworrene Beſtrebung
Bald mit uns ſelbſt und bald mit der Umgebung;
Keins wird vom andern wünſchenswert ergänzt,
Von außen düſtert's, wenn es innen glänzt,
Ein glänzend Aufres deckt ein trüber Blick,
Da ſteht es nah — und man verkennt das Glück.